

Dominicaner-Orden und wurde, nachdem er seine Studien zu Bordeaux beendet hatte, ebenfalls Professor der scholastischen Theologie, die er viele Jahre mit großem Ansehen vortrug. Im Jahre 1671 wurde er zum Vorsteher seiner Ordensprovinz erwählt, nahm aber nach Ablauf seiner dreijährigen Amtszeit die theologische Lehrthätigkeit sofort wieder auf. Er starb am 24. Januar 1681 in seiner Vaterstadt, wohin er sich 1678 zurückgezogen hatte. Sonet gehört zu den Hauptern der neu-thomistischen Schule, deren Lehrsätze er mit erstaunlicher Sicherheit und großer Geistesstärke und Gewandtheit, aber auch mit nicht geringer Bitterkeit gegen die Vertreter entgegenstehender Ansichten verfochten hat. Einzelne allzu scharfe Sätze, welche er vertrat, wurden später innerhalb seiner eigenen Schule beanstandet. Sein Hauptwerk ist der *Clypeus theologiae thomisticae contra novos ejus impugnatores*, 16 voll., Burdig. 1659—1669, von dem bis zum Jahre 1681 nicht weniger als neun Auflagen erschienen. Die neunte Auflage (Lyon 1681 in 5 Folioebänden) wird besonders geschätzt. In kürzerer Fassung vertritt das thomistische System sein *Manuale thomistarum*, welches 1680, kurz vor seinem Tode, in Veziers erschien. Sonet gehört auch zu den heftigsten Bekämpfern des Probabilismus in der Moralthologie, hat aber durch seine übertrieben strengen Ansichten seinen Gegnern starke Waffen gegen sich selbst geliefert. (Vgl. Quétif, *Scriptores Ord. Praed.* II, 698; Hurter, *Nomencl.* II, 301 sq.) [Kern S. J.]

Gonzalez (latiniſirt *Gonsalvus*), Name verschiedener spanischer Schriftsteller. 1. **Gonzalez** oder **Gonzalo** von **Verceo**, der erste namhafte Dichter der Spanier, lebte zwischen 1198 und 1268. Er wurde zu Verceo im Gebiete von Salahorra geboren und im Kloster zu St. Millan erzogen; er scheint nicht Ordensmann, sondern Welpriester geworden zu sein. Dichterische Einfalt und anmuthsvolle Frömmigkeit sind die Seele seiner Dichtungen; es zeigen sich darin die ersten Regungen jenes religiösen Geistes, welcher die spanische Poesie zur Poesie des Katholicismus erhob. Seine Werke hat Sanchez (*Coloacion de poetas castellanos anteriores al siglo XV*, Madr. 1779, II) herausgegeben. Sie bestehen in folgenden neun Dichtungen: Leben des hl. Dominicus von Silos; Leben des hl. Aemilian; Leben der hl. Aurea; Gedicht über das Messopfer; Gedicht von den Zeichen des jüngsten Gerichtes; Lobrede auf die sel. Jungfrau Maria; die Wunder Maria; Schilderung ihres Schmerzes am Tage der Kreuzigung; Martyrium des hl. Laurentius. Von den meisten dieser Gedichte liefert Clarus (Darstellung der span. Lit. im M.-A., Mainz 1846, I, 229 ff.) Auszüge, welche beweisen, daß Gonzalo nach Empfindung, Darstellung, Schilderung, Ausdruck und reiner Jovialität kein gemeiner Poet war. Das Gedicht vom Messopfer ist auch für die kirchliche Archäologie nicht un-

wichtig, bekundet die Belesenheit des Verfassers in der heiligen Schrift und den Vätern und zeigt, wie er Auge und Ohr für die poetische Seite seines Gegenstandes hatte. Die Lobpreisungen auf die jungfräuliche Gottesmutter sind, wenn auch oft überschwänglich, doch immer schöne Ergüsse einer unverdorbenen Begeisterung und naiven Frömmigkeit; ebenso gehören die Wunder der Jungfrau Maria, deren Gegenstand zum Theil Gemeingut des ganzen Mittelalters ist (s. Pfeiffers *Marienslegenden*, Wien 1863, XIX; Alberdingk Thijm, *Spiegel van Nederlandsche Letteren*, Louven 1877, III, 19), zu den besten Erzeugnissen gläubiger und poetisch erregter Phantasie. Im Gedichte von den Zeichen des jüngsten Gerichtes tritt der göttliche Richter in so erhabener Majestät auf, wie in dem spätern *Dies irae*. Keines gilt von den anderen Dichtungen Gonzalo's. [Schöbl.]

2. **Franz Gonzalez**, S. J., geboren zu Santa Cruz de Calatrava, Lehrer der Philosophie an spanischen Collegien, dann Prioritar im Vatican, gestorben zu Rom am 15. Juli 1661, schrieb eine *Logica tripartita*, i. e. *vocalis, realis et rationalis philosophi Aristotelis, doctrinae SS. Augustini et Thomae conformis*, 3 voll., Romae 1639—1655. (Vgl. de Backer s. v.)

3. **Johannes Gonzalez**, O. Pr., nach seinem Geburtslande zuenannt *Legionensis*, docirte um 1636 Theologie im Ordenscolleg ad Minervam in Rom. Nach seinem Tode erschienen *Controversiae inter defensores libertatis et praedicatores gratiae*, Leodii 1708. (Vgl. Echard et Quétif, SS. O. Pr. II, 486.)

4. **Johannes Gonzalez** de **Alvelba**, O. Pr., trat 1585 zu Salamanca in den Orden, lehrte seit 1608 im College ad Minervam in Rom, seit 1612 in Alcalá, wo er 1622 starb. Er schrieb *Commentaria et disputationes in primam partem S. Thomae*, 2 voll., Compl. 1621, Neap. 1637. (Vgl. Echard l. c. II, 427.)

5. **Manuel Gonzalez Tellez**, Doctor von Salamanca, seit 1635 Professor, Rath am geistlichen Gerichtshofe in Bincia, gest. 1649, wurde berühmte durch seine *Commentaria perpetua in singulos textus quinque librorum decretalium Gregorii IX.*, 4 voll., Lugd. 1673, 1713, Venet. 1699, 5 voll., Francof. 1690. (Vgl. Nic. Anton., *Bibl. hisp. nova* I, 349.)

6. **Thyrſus Gonzalez** de **Santalla**, S. J., war Mitglied der Universität Salamanca, trat dann in die Gesellschaft Jesu und bereitete sich eben für die Missionen unter den Mohamedanern in Afrika vor, als er am 6. Juli 1687 zum 13. General des Ordens gewählt wurde. Er starb am 27. April 1705. Er verfaßte eine *Manuductio ad conversionem Mahumetanorum*, 2 voll., Matriti 1687, von welcher einzelne Tractate (Gottheit Christi, Unfehlbarkeit der Kirche u. s. w.) auch in Sonderausgaben erschienen sind. Das Werk gegen die Mohamedaner wurde vom Maroniten Arutin in's Arabische